

Schulinterner Lehrplan für das Fach
Praktische Philosophie
in der Sekundarstufe I

orientiert am Kernlehrplan
für das Fach Praktische Philosophie
an der Gesamtschule in NRW (01.08.2008)

Stand: Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1	Gesetzliche Rahmenbedingung des Unterrichts.....	3
1.2	Organisation des Unterrichts	3
1.3	Zentrales Anliegen des Philosophieunterrichts	3
1.4	Lehr- und Lernmittel	4
2	Vereinbarungen zur fachlichen Arbeit	5
2.1	Übersicht der Unterrichtsvorhaben des Jahrgangs 5 bis 10	5
2.2	Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit	8
2.3	Fachübergreifende Aspekte	8
3	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	9
3.1	Jahrgang 5	9
3.2	Jahrgang 6	24
3.3	Jahrgang 7	37
3.4	Jahrgang 8	45
3.5	Jahrgang 9	56
3.6	Jahrgang 10	65
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	86
4.1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung.....	86
4.2	Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit.....	86
4.3	Lernerfolgsüberprüfungen und schriftliche Leistungskontrollen	86
4.4	Formen der Leistungsmessung	86
5	Qualitätssicherung und Evaluation	86
5.1	Kriterien der Leistungsmessung.....	86
5.2	Verfahren der Leistungsmessung	87
5.3	Verfahren der Leistungsmessung bei zieldifferenten Bildungsgängen	87
5.4	Evaluation	88

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Gesetzliche Rahmenbedingung des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schüler*innen der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.

Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im 10 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Mit Vollendung des 14. Lebensjahres ist in der Bundesrepublik Deutschland die Religionsmündigkeit erreicht. Somit können die Schüler*innen selbständig ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten entscheiden, ob sie am Religionsunterricht oder am Praktischen Philosophieunterricht teilnehmen möchten.

1.2 Organisation des Unterrichts

Der Praktische Philosophieunterricht an der Gesamtschule Marienheide wird im Kursverband in den Jahrgängen 5 bis 10 ganzjährig und in Doppelstunden (2 x 45 Min.) unterrichtet. Die Einhaltung der vorgegebenen Stundentafel im ethischen bzw. geisteswissenschaftlichen Bereich ist dadurch abgesichert.

Die Gesamtschule Marienheide ist zertifizierte "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Fachunterrichts Themen und Projekte der SOR-SMC-Arbeit aufzugreifen, zu unterstützen und zu vertiefen.

In der Schüler*innenschaft der Gesamtschule Marienheide findet sich ein breites Spektrum an Weltanschauungen, die im Praktischen Philosophieunterricht ihre Heimat finden sollen. Dies betrifft nicht nur Angehörige anderer Religionsgemeinschaften als den christlichen Konfessionen, sondern auch die wachsende Zahl von Schüler*innen, die bewusst auf Distanz zur christlichen Tradition gehen. Zu beobachten ist dies v.a. ab Jahrgang 8, in dem inzwischen üblicherweise zwei Philosophiekurse à mindestens 15 Schüler*innen eingerichtet werden.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Exkursionen in Museen, Theater oder anlässlich größerer Veranstaltungen wie z.B. der PhilCologne mit größerem Aufwand verbunden. Exkursionen nach Köln oder Bonn sind mit dem Zug möglich, um andere Ziele zu erreichen, muss ein Reisebus angemietet werden.

1.3 Zentrales Anliegen des Philosophieunterrichts

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schüler*innen beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und

Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schüler*innen entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliche Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

1.4 Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Praktische Philosophie wurde das Lehrbuch *Fair Play* von Schöningh Verlag ausgewählt und steht für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Zudem ist das Lehrbuch ab dem Schuljahr 2023/24 auch in digitaler Version für die Jahrgänge 5 und 8 zugänglich. Dies wird in den kommenden Schuljahren schrittweise erweitert. Die Schüler*innen haben somit, mit den von der Schule erhaltenen Tablets, auch Zugriff auf digitale Inhalte des Unterrichts, sodass eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht ermöglicht wird.

2 Vereinbarungen zur fachlichen Arbeit

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben des Jahrgangs 5 bis 10

Jahrgang 5				
Themen	Ich und mein Leben	Miteinander leben	Regeln und Gesetze	Medienwelten
Fragekreis	1: Die Frage nach dem Selbst	2: Die Frage nach dem Anderen	4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
Schulbuch	S. 10-27	S. 44 - 63	S. 106 - 119	S. 164 - 181
neue Medien	Fotostory zu „Ich und mein Leben“/ evtl. Video			„Medienwelten“: Reflexion von Selbstdarstellung auf YouTube/Influencer, Handynutzung, Chatrooms
Jahrgang 6				
Themen	Leben von und mit der Natur; Tiere als Mit-Lebewesen	Vom Anfang der Welt	Gut und Böse	Armut und Wohlstand
Fragekreis	4: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	3: Die Frage nach dem guten Handeln	4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
Schulbuch	S. 134 – 147 S. 148 - 168	S. 182 - 195	S. 92 - 105	S. 120 - 133
neue Medien	„Leben von und mit der Natur“: Internetrecherche (vgl. S. 142-143) oder Projekt zur Nachhaltigkeit etc.		Das ist gemein, oder?! – Szenen aus dem Schulalltag filmen (vgl. S. 96-97)	
Jahrgang 7				
Themen	Recht und Gerechtigkeit	Glück und Sinn des Lebens	Lust und Pflicht	Fremd und anders

Fragekreis	4: Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft	7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	3: Die Frage nach dem guten Handeln	2: Die Frage nach dem Anderen
Schulbuch	S. 104 - 119	S. 194 - 215	S. 76 - 87	S. 64-75
neue Medien		Verwendung des Glückbegriffs in der Werbung (Glücklos, GLÜCK-Marmelade, Badesalz etc.)		„Fremd und anders“: Ein Dorf sieht schwarz oder Willkommen bei den Hartmanns - Szenenanalyse
Jahrgang 8				
Themen	Wer bin ich? Wie will ich sein?	Wie sollen wir leben? – Religionen geben Antworten	Wahr und Falsch	Mensch, Natur und Kultur
Fragekreis	1: Die Frage nach dem Selbst	7: Die Fragekreis nach Ursprung	6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
Schulbuch	S. 12 - 29	S. 216 – 237; Was ist was „Weltreligionen“	S. 166 - 177	S. 134 - 149
neue Medien		„Weltreligionen“: Referat per PPP evtl. Quiz erstellen mit Kahoot ¹		
Jahrgang 9				
Themen	Mein Platz in der Arbeits – und Wirtschaftswelt	Rollen und Gruppen	Ökologie versus Ökonomie	<i>Ein viertes Thema entfällt wegen des Betriebspraktikums</i>
Fragekreis	4: Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft	2: Die Frage nach dem Anderen	5: Die Frage	
Schulbuch	S. 98 - 115	S. 36 - 49	S. 152 - 167	
neue Medien			Wie ökologisch/ökonomisch ist dein Handy? (S. 154-155) arbeitsteilige	

¹ Auf der Internetplattform [Kahoot.com](https://www.kahoot.com) erstellen Lehrer oder Schüler für die Lerner Quizfragen, die über ein mobiles Endgerät beantwortet werden können.

			Internetrecherche und/oder Raabits-material	
Jahrgang 10				
Themen	Freiheit und Unfreiheit	Sterben und Tod	Entscheidung und Gewissen; ergänzt durch: Wissenschaft und Verantwortung	Quellen der Erkenntnis
Fragekreis	1: Die Frage nach dem Selbst	7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	3: Die Frage nach dem guten Handeln 5: Frage nach Natur, Kultur und Technik	6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
Schulbuch	S. 10-23	S. 192 - 205		S. 180 - 191
neue Medien		„Sterben und Tod“: Honig im Kopf oder Ein ganzes halbes Jahr - Szenenanalyse	„Entscheidung und Gewissen“: Sophie Scholl- die letzten Tage - Szenenanalyse	„Quellen der Erkenntnis“: Wahrnehmungsexperimente online durchführen
Stand: September 2019				

2.2 Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit

Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.

Zentrales Ziel des Unterrichts ist die gemeinsame argumentative Klärung von philosophischen Zusammenhängen.

Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen. Es herrscht eine offene Atmosphäre intellektueller Neugierde, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten angewandt.

Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schüler*innen.

Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.

Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

2.3 Fachübergreifende Aspekte

Geeignete Problemstellungen, die an der Lebenswelt der Schüler*innen ausgerichtet sind, zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.

Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. Er berücksichtigt die individuellen Lernwege. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum. Methoden des kooperativen Lernens werden angewendet, um der Heterogenität der Schüler*innenschaft gerecht zu werden.

3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

3.1 Jahrgang 5

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Ich und mein Leben, alternativ Zeit, Freizeit, freie Zeit (= *Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst*)

Zeitbedarf: 9 Doppelstunden à 90 Min.

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- 1) Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen beschreiben die eigenen Stärken.
- 2) Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
- 3) Sachkompetenz:** Die Schüler*innen formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.
- 4) Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein. Sie schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Thema „Ich und mein Leben“ (Fragenkreis 1: Frage nach dem Selbst)	- Fair Play S. 10-11	- EA Steckbriefe, GA Plakate aus Hände- Bildern, EA „meine Träume / Wünsche für mein Leben“.	

<ul style="list-style-type: none"> – Einstieg – Sich kennenlernen und miteinander umgehen – Das bin ich? – Wie werde ich, was ich bin? – Wie ich mich selbst sehe – wie andere mich sehen – Wie lernt man sich besser kennen? – Ziele erkennen, Ziele verfolgen – Wer bin ich? – Wer will ich werden? – <i>Vertiefung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 12-13 – Fair Play S. 14-15 – Fair-Play S. 16-17 – Fair Play S. 18-19 – Fair Play S. 20-21 – Fair Play S. 22-23 – Fair Play S. 24-25 – <i>Fair Play S. 26-27</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernspiele / Gruppendynamik: Namen kennenlernen, Gleich-und-Gleich, Sumpfüberquerung – UG „Immer wieder anders und doch gleich?“, EA „Älter werden - was verändert sich, was bleibt?“, GA Rollenspiel „Das Passfoto“, alternativ: Projekt „Zeitschiene“ – UG „unterschiedliche Einflüsse“, dazu EA Tortendiagramm, UG „Einflüsse heute und früher“ – EA „So sehe ich mich“ Selbstportrait (zeichnen) + persönliche positive Eigenschaften, PA persönliche positive Eigenschaften („Durch eine andere Brille sehen“), GA Rollenspiel zum Perspektivwechsel – PA Interviewfragen erstellen / Interview führen, UG „was erfahren wir so über andere / was erfahren wir über uns selbst?“, Spiel „Wer ist das?“ – PA „Das kannst Du wirklich gut! / Das kann ich wirklich gut!“, UG „Erwartungen anderer / Erwartungen an mich selbst“, Gruppenpuzzle zur Geschichte „Wenn Erwartungen nicht passen“ – EA Leporello „Daher komme ich – das bin ich jetzt – das möchte ich später sein“, UG 	<ul style="list-style-type: none"> – „Zeitschiene“ – Darstellung zeitlicher Abläufe am Zeitstrahl – Tortendiagramm – „Perspektivwechsel“
--	---	--	---

		<p>„Wachsende Verantwortung“, EA Tabelle „verantwortlich für...“, ggf. Exkurs „Jugendschutz“.</p> <p>– <i>Was Du weißt und kannst</i></p>	
<p>1. Thema „Zeit, Freizeit, freie Zeit“ (Fragenkreis 1: Frage nach dem Selbst)</p> <p>– Einstieg</p> <p>– Zeit – Was ist das?</p> <p>– Zeit – Wie erfahren wir sie?</p> <p>– Kann man Zeit stehlen?</p> <p>– Zeit – Wie gehen wir damit um?</p> <p>– Messbare und gefühlte Zeit</p> <p>– Zeit als Freizeit</p>	<p>– Fair Play S. 28-29</p> <p>– Fair Play S. 30-31</p> <p>– Fair Play S. 32-33</p> <p>– Fair Play S. 34-35</p> <p>– Fair Play S. 36-37</p> <p>– Fair Play S. 38-39</p> <p>– Fair Play S. 40-41</p>	<p>– UG „Zeit verbringen“, Sprichwortsammlung, PA Prioritäten setzen: Rollenspiel „Ich habe keine Zeit ... für!“</p> <p>– UG Rätsel Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft, Rollenspiel Streitgespräch „Welche ist die Wichtigste der drei?“ EA Tortendiagramm „Wie wir unsere Zeit verbringen“, UG „Die Zeit und ich – Partner*innen oder Gegner*innen?“</p> <p>– UG Bild der Sanduhr, PA Zeit-Worte und ihre Bedeutung, GA Plakat „Zeit-Reise“, alternativ „Zeitabläufe – Daumenkino“</p> <p>– UG Auszug aus Michael Ende: Momo „Zeit ist Leben“ verSchüler*innen Auszug aus Momo „Gesparte Zeit ist doppelte Zeit“, PA „Zeitdiebe bei uns?“</p> <p>– UG Zeit nutzen? Lesen in verteilten Rollen „Viel oder wenig Zeit?“ EA Langeweile – positiv oder negativ? UG Langeweile / Lieblingszeitvertreib?</p> <p>– UG Zeitmessung historisch, Lesen in verteilten Rollen „Die Zeit vergessen –</p>	<p>– Priorisierung</p> <p>– „Zeit“ ideengeschichtlich</p>

– Vertiefung	– Fair Play S. 42-43	Vorstellungen von Zeit“, GA Plakat „Warum ist den Menschen Zeit so wichtig“ – UG Freizeit historisch, PA / UG Tabelle „Freizeitbeschäftigungen der Lerngruppe, Vor- und Nachteile“, UG „Freie Zeit verSchüler*innen verplante Zeit“ – Was Du weißt und kannst	
--------------	----------------------	---	--

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Der Mensch in der Gemeinschaft / Umgang mit Konflikten (= Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen)

Zeitbedarf: 16 Doppelstunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- 1) Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar. Sie geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar.
- 2) Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum. Sie üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.
- 3) Sachkompetenz:** Die Schüler*innen identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.
- 4) Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen. Sie bearbeiten einfache Konfliktsituationen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Thema "Miteinander leben" (Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen) <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg – Freundinnen und Freunde - Was hält sie zusammen? 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 44-45 – Fair Play S. 36-47 – Fair Play S. 48-49 	<ul style="list-style-type: none"> – EA Wie gut kennen die anderen mich? Wer kennt mich am besten? GA Plakat Brainstorming Thema "Freundschaft" UG "Dazugehören" – PA Freundschaftsgeschichten, Spiel "Bodyguard", UG "Warum sind Freundschaften so wichtig?" 	<ul style="list-style-type: none"> – "Gemeinschaft"

<ul style="list-style-type: none"> – Sind Freundschaften immer nur gut? – Wo hört die Freundschaft auf? – Ohne die anderen geht es nicht - oder? – Familie - was bedeutet das eigentlich? – Gruppen und Rollen – Fremd sein – Mensch weiblich, Mensch männlich 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 50-51 – Fair-Play S. 52-53 – Fair Play S. 54-55 – Fair-Play S. 56-57 – Fair-Play S. 58-59 – Fair-Play S. 60-61 – ggf. GL: – ggf. Plus: 	<ul style="list-style-type: none"> – UG Wahre Freundschaft, EA "Elfchen", UG Wann werden Freundschaften zur Last? Auszug aus M. Pressler: Wenn das Glück kommt... + PA Dialog – GA Pro und Contra "Was tun wir für unsere/n Freund*in?" (Grenzen der Loyalität), UG + Auszug M. Preissler: Wenn das Glück kommt ... zu "Freundschaft und Glück" – UG Warum brauchen Menschen einander? Auszug Dschungelbuch: Mowgli, die Wölfe, Balu und Bagheera, GA Rollenspiel "Wie gehen wir miteinander um?" – GA Brainstorming "Familie", UG "Familienfoto - Beziehungsgeflecht" / mein Lieblingsfamilienbild, GA Eine Familien-Ferien-Geschichte mit Rollenspiel – PA Liste von Gruppen, zu denen wir gehören, UG "Rollenverhalten, Rollenerwartungen", GA "Rollenspiel" zu "Rollenverhalten - und Alternative" – UG "Durch eine andere Brille sehen/Perspektivwechsel" am Beispiel Essgewohnheiten, PA "fremd" und "vertraut", wann habe ich das erlebt? UG "Sich Fremdes vertraut machen - wie geht das? Wozu hilft das?" – PA Mind-Map "Junge" - "Mädchen", Vgl. Gemeinsamkeiten und Unterschiede, GA Berufsfelder geschlechtsspezifisch? 	<ul style="list-style-type: none"> - "Pro" und "Contra" - "Loyalität" - "Glück" - "Rollen" und "Rollenerwartungen", "Alternative" - "geschlechtsspezifisch?"
---	--	--	---

<p>2. Thema Umgang mit Konflikten (Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg – Es kommt zum Streit – Streiten, ohne anderen wehzutun – Fair streiten - Wie geht das? – Streit schlichten – Mobbing? - Schluss damit! – Gewissenskonflikte – <i>Vertiefung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 64-65 – Fair Play S. 66-67 – Fair Play S. 68-69 – Fair Play S. 70-71 – Fair Play S. 72-73 – Fair Play S. 74-75 – Fair Play S. 76-77 – <i>Fair Play S. 78-79</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – UG Beispiele für Konflikte, EA "Szenenbild", UG Erfahrungsberichte – UG Konfliktfelder, Fallbeispiele, GA Rollenspiel und Alternativlösung "Muss dieser Streit sein?" – UG "Verletzungen vermeiden", PA Übungsdialoge – UG "Streitspirale", Projektvorschlag "Wuthelfer finden", Tipps zum vernünftigen Streiten, "Killerworte in den Müll" – UG Fallbeispiel, Projektvorschlag "Konflikte in der Schule" – UG Mobbing-Fragebogen, Gegenmittel und Prävention, PA Anti-Mobbing-Logo – UG Begriffsklärung "Gutes/Schlechtes Gewissen", "Gewissensbisse", GA Fallbeispiele – <i>Was Du weißt und kannst</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – "Konflikt" – "Konfliktlösung" – "Vernunft" / "vernünftig" – "Mobbing" – "Gewissen"
---	---	--	--

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Wahrhaftigkeit und Lüge / „Gut“ und „böse“ (= Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln)
--

Zeitbedarf: 12 Doppelstunden à 90 Min.

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen ordnen Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen untersuchen Wort- und Begriffsfelder. Sie erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Thema Wahrhaftigkeit und Lüge (Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln) <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg – Lügengeschichten – Spielen wir alle bloß Theater? – Wo hört der Spaß auf? 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 80-81 – Fair Play S. 82-83 – Fair Play S. 84-84 – Fair Play S. 86-87 	<ul style="list-style-type: none"> – UG Fallbeispiele - Stimmt da etwas nicht? – UG Begriffsbestimmung "Wahrheit" PA Gründe, nicht die Wahrheit zu sagen, Lügenbarometer – Projekt "Rollen und Masken", UG Begriffsbestimmung "Gerüchte" 	<ul style="list-style-type: none"> – "Wahrheit" – "Gerüchte"

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<ul style="list-style-type: none"> – Lügen haben rote Ohren oder kurze Beine – <i>Vertiefung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 88-89 – <i>Fair Play S. 90-91</i> – ggf. GL: – ggf. Plus: 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte vorlesen "Von Schelmen und närrischen Leuten", UG Handlungsalternative – UG Fallbeispiele und PA Bewertungsskala – <i>Was Du weißt und kannst</i> – ggf. GL: – ggf. Plus: 	<ul style="list-style-type: none"> – "Bewertung"
<p>2. Thema „Gut“ und „böse“ (Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung – Was ist gut, was ist böse? – Das ist gemein - oder? – Was heißt eigentlich "gut"? – Die Fairness-Regel – Gutes tun ... – <i>Vertiefung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 93-94 – Fair Play S. 94-95 – Fair Play S. 96-97 – Fair Play S. 98-99 – Fair Play S. 100-101 – Fair Play S. 102-103 – <i>Fair Play S. 104-105</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – UG Bilder (im Kopf) von "Gut" und "Böse", PA Darstellung von "Gut" und "Böse" – UG "Böse" und "Gute" im Märchen (Voraussetzungen klären / interkultureller Dialog) – UG Fallbeispiele und Beurteilungskriterien, Gedankenexperiment – UG "Gut - moralisch und nicht-moralisch", Beurteilung von Handlungen mit Perspektivwechsel – UG "Goldene Regel" - wo ist die Schmerzgrenze? – Projekt "Soziales Engagement" – <i>Was Du weißt und kannst</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Märchen – Beurteilungskriterien – "moralisch" – Goldene Regel

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Medienwelten / „Schön“ und „hässlich“ (= Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)

Zeitbedarf: 10 Doppelstunden à 90 Min.

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- 1) Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen.
- 2) Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken anderer zusammen.
- 3) Sachkompetenz:** Die Schüler*innen beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.
- 4) Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen begründen Meinungen und Urteile. Sie üben kontrafaktisches Denken ein.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<p>1. Thema Medienwelten „Schön“ und „hässlich“ (Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg – Was tun mit Medien? – Handy, Smartphone und Co – Der Traum vom Superstar – Kauf Dir Deinen Traum! – Was ist eigentlich schön? – Willkommen im Chat – Nur Spiel? – <i>Vertiefung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play S. 164-165 – Fair Play S. 166-167 – Fair Play S. 168-169 – Fair Play S. 170-171 – Fair Play S. 172-173 – Fair Play S. 172-173 – Fair Play S. 174-175 – Fair Play S. 176-177 – Fair Play S. 178-179 – <i>Fair Play S. 180-181</i> – ggf. GL: – ggf. Plus: 	<ul style="list-style-type: none"> – PA "Mind-Map" zum Thema Medien – EA Medienkonsum - UG Alternative Freizeitgestaltung "sehen, hören, lesen ..." – EA "Wie wichtig ist mir meine Handy?" PA "Ohne Handy glücklich", Fallbeispiele – UG Fallbeispiele, Vorbilder? "Ich bin ein Star!" EA Selbstportrait mit realen positiven "Star"-Eigenschaften – Projekt "Werbung - Wünsche - Bedürfnisse" – UG "Schönheit ist relativ" – UG Selbstschutz im Chatroom, Cybermobbing Schutz und Prävention, "Warum verletzen Menschen andere?" – PA Erfahrungsaustausch, UG Bewertung von Computerspielen – <i>Was Du weißt und kannst</i> – ggf. GL: – ggf. Plus: 	<ul style="list-style-type: none"> – "Medien" – "Vorbild" – "Bedürfnisse" – "Relativität" – Cybermobbing

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

3.2 Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: *Leben von und mit der Natur; Tiere als Mit-Lebewesen*

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... ihre Gefühle wiedergeben und in geeigneten Situationen darstellen
- ... Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ einordnen und begründen ihre Einordnung
- ... eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar darstellen
- ... ihre Verantwortung im täglichen Leben reflektieren.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen unterscheiden und darstellen
- ... unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und diese beurteilen
- ... sachliche und emotionale Beweggründe unterscheiden
- ... Verantwortlichkeiten für Mitlebewesen erkennen und diese reflektieren.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen formulieren und als philosophische Fragen identifizieren
- ... Verhalten und Handlungen beschreiben und den Handlungen zugrunde liegende Werte erfassen.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... ihre Umwelt erfassen und ihre Beobachtungen beschreiben
- ... einfache philosophische und literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen und Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension erschließen
- ... Wort- und Begriffsfelder untersuchen
- ... Meinungen und Urteile begründen

... einfache Konfliktsituationen bearbeiten
 ... in Gesprächen einander zuhören und aufeinander eingehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Natur – Was ist das? – Natur ist ... – Wie soll für euch die Natur in der Zukunft aussehen? – Was müssen wir heute dafür tun?	– Fair Play 5/6, S. 134-137 – ggf. GL: Zitat und weitere Bilder auf der S. 135 – Die Natur dient in der Bionik als Vorbild der Technik (S. 137) – ggf. Plus: Lehrerhandbuch S. 59 „Die Natur oder: Wer oder was ist Natur?“	– Auszug aus einer Geschichte lesen und fortschreiben lassen, Bilder betrachten und zum Erzählen des eigenen Naturerlebens anregen – Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ (S.136) – Beobachtungen einordnen, Oberbegriffe finden	– Definition des Begriffs „Natur“ – Unterscheidung von Natur und Technik
2. Wie erlebe ich Natur?	– Fair Play 5/6, S. 138-139	– „Ein Waldspaziergang“ – eine Meditation erfahren, zur Ruhe kommen, innere Verbindung zur Natur erfahrbar machen – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Durch eine andere Brille sehen“	– gegensätzliche Erfahrungen formulieren: staunen und bewundern vs. sich ohnmächtig und hilflos fühlen
3. Wir leben von der Natur – wie lange noch? – Was schenkt uns die Natur? – Was holen wir uns von der Natur?	– Fair Play 5/6, S. 140-143	– Bilder zum Thema „Natur in Gefahr“ beschreiben und erläutern, wie die Natur in folge menschl. Handelns zerstört wird – Die Umwelt schützen – für die Umwelt kämpfen: unterschiedliche Perspektiven einnehmen und argumentieren, evtl. Internetrecherche	– Begriff „Nachhaltigkeit“ – Pro und Kontra-Argumente sammeln

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<ul style="list-style-type: none"> – Wie lange ist das noch möglich? 		<ul style="list-style-type: none"> – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Aufgaben zur Auswahl“ (S. 141, 143) 	
<p>4. Für Natur und Umwelt – aber wie?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 5/6, S. 144-145 	<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion des eigenen Verhaltens, Vorwissen und eigene Erfahrungen zusammenfassen und einen Ratgeber erstellen – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Was du weißt und kannst“ (S. 146-147) 	<ul style="list-style-type: none"> – Warum soll ich Energie sparen? – Projektvorschlag – Wie nachhaltig ist eure Schule?
<p>5. Tiere als Mit-Lebewesen – der Traum vom eigenen Haustier</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 5/6, S. 148-151 	<ul style="list-style-type: none"> – Seltene Wildtiere, Haus- und Nutztiere werden exemplarisch vorgestellt – Tiere machen Spaß vs. Tiere werden ausgebeutet – Haustierhaltung: Vor- und Nachteile – Checkliste – ggf. GL: Binnendifferenzierung: Fragen an Experten stellen (S. 151), „Aufgaben zur Auswahl“, S. 151, S.162 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorwissen aktivieren – Projektvorschlag – „Tiere in der Natur“ Kalender gestalten und versteigern
<p>6. Was Tiere vom Menschen unterscheidet</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich Tier-Mensch – Poppers Drei-Welten-Theorie – Sind alle Tiere gleich viel wert? 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 5/6, S. 152-156 	<ul style="list-style-type: none"> – Von Beobachtungen und Erfahrungen berichten: Wie unterscheiden sich Tiere von Menschen? Wie zeigen Tiere ihre Gefühle? – ggf. GL: Binnendifferenzierung: zusätzliche Fallbeispiele und philosophische Texte, LHB S. 68, „Aufgaben zur Auswahl“ S. 153, S.162 – ausgehend von schriftlichen Schüleräußerungen wird anhand der Methode „Sprechstein“ im Rundgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> – einen Sprechstein einsetzen – Zitate von Philosophen erklären und vergleichen, hier z. B. Albert Schweitzer

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		untersucht, aus welchen Gründen einige Tiere beliebter sind als andere	
7. Den Tieren einen Platz zum Leben geben <ul style="list-style-type: none"> – Tierschutz – Wie Tiere Menschen helfen 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 5/6, S. 156-161 	<ul style="list-style-type: none"> – Projekt „Wildkatzensprung“ des BUND – ggf. GL: Binnendifferenzierung: Warum sollen wir eigentlich die Wildkatze schützen? Warum müssen wir das Leiden der Tiere vermindern? – Artgerechte Tierhaltung und moderne Tierethik – Artenschutzhund, Tiere als Therapeuten – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Durch eine andere Brille sehen“ S. 161, 163 	<ul style="list-style-type: none"> – Was heißt „artgerecht“? – ...

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: *Vom Anfang der Welt*

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ einordnen und begründen ihre Einordnung
- ... eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar darstellen.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen unterscheiden und darstellen
- ... unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und diese beurteilen
- ... Wege gewaltfreier Konfliktlösung einüben.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen formulieren und als philosophische Fragen identifizieren
- ... Verhalten und Handlungen beschreiben und den Handlungen zugrunde liegende Werte erfassen.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... ihre Umwelt erfassen und ihre Beobachtungen beschreiben
- ... Wort- und Begriffsfelder untersuchen
- ... Meinungen und Urteile begründen
- ... einfache Konfliktsituationen bearbeiten.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Woher kommt die Welt? - Schöpfungsgeschichten – Was erzählen sie?	– Fair Play 5/6, S. 182-184	– Zwei Schöpfungsgeschichten mit Leitfragen erschließen, Lernplakate fassen die Ergebnisse zusammen – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Aufgaben zur Auswahl“ (S.186) – ggf. Plus: zwei weitere Schöpfungsmysen (Ägypten, Japan) recherchieren und erschließen (S. 187), Zusatzmaterial im LHB S. 84-85	– Schöpfungsmysen erklären ...wer, was, wie, woraus ...
2. Das Schöpfungslied der Bibel – Wie können wir den Schöpfungsbericht der Bibel heute verstehen?	– Fair Play 5/6, S. 188-189	– Erschließung der biblischen Bildsprache und Vergleich mit heute vorhandenen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen – Diskussion über das wiederkehrende „Und Gott sah, dass es gut war.“	– Tabelle zum Vergleich erstellen – Aussage bewerten
3. Wie die Welt entstanden ist – Urknall oder was?!	– Fair Play 5/6, S. 190-191	– Vorstellungen der Schüler*innen zum Anfang und zur Entstehung der Welt festhalten, Fragen zum „Urknall“ formulieren, Text zur Urknall-Theorie erschließen	– Begriff: „wissenschaftliche Theorie“
4. Am Anfang war das Wasser	– Fair Play 5/6, S. 192-193	– Mythos vs. Naturphilosophie am Beispiel von Thales von Milet – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Was du weißt und kannst“ (S. 194-195) – ggf. Plus: s. o.	– „Naturphilosoph“

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: *Gut und Böse*

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

... die eigenen Stärken beschreiben

... ihre Gefühle wiedergeben und in geeigneten Situationen darstellen

... Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ einordnen und begründen ihre Einordnung.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

... die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes erfassen und beschreiben

... anderen im Gespräch aktiv zuhören und die Gedanken von anderen zusammenfassen

... die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum erfassen

... die Verantwortlichkeiten für Mitmenschen erkennen und reflektieren.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

... soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben erfassen

... Verhalten und Handlungen beschreiben und den Handlungen zugrunde liegende Werte erfassen.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

... ihre Umwelt erfassen und ihre Beobachtungen beschreiben

... Wort- und Begriffsfelder untersuchen

... Meinungen und Urteile begründen

... einfache Konfliktsituationen bearbeiten

... in Gesprächen einander zuhören und aufeinander eingehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Was ist gut und was ist böse? – Einstieg – Was ist gut, was ist böse?	– Fair Play 5/6, S. 92-95	– Bildelemente und Handlungssituationen ermöglichen eine Annäherung an das begriffliche Gegensatzpaar „gut vs. böse“ – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Was du weißt und kannst“ (S. 104-105) – ggf. Plus: s. o.	– „Die Handlung ist böse, weil ...“ – erste sprachliche Klärung und Differenzierung
2. Das ist gemein – oder? – Warum ist eine Handlung schlecht?	– Fair Play 5/6, S. 96	– Anhand von Schülererfahrungen und einem philosophischen Text werden die zwei Welten antithetisch einander gegenübergestellt und verglichen – ggf. Plus: „Aufgaben zur Auswahl“ (S.97)	– Kriterien bösen Handelns benennen
3. Was heißt eigentlich „gut“? – Warum ist eine Handlung gut?	– Fair Play 5/6, S. 98-99	– Wortnetz erstellen und Ausdrücke sammeln, Tabelle zum Ordnen der Ausdrücke zeichnen – „Über eine wichtige Frage gemeinsam nachdenken“ (S. 98) – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Das-bist-ja-du-Spiel“ (S. 99) – ggf. Plus: „Durch eine andere Brille sehen“ (S. 99)	– Kriterien guten Handelns benennen – „Moral“
4. Die Fairness-Regel	– Fair Play 5/6, S. 100-101	– An konkreten Beispielen sich orientierendes Nachdenken, das zur Idee der Wechselseitigkeit führt. Diese soll in ihrer Bedeutung und Reichweite geklärt werden. – ggf. Plus: „Aufgaben zur Auswahl“ (S.101)	– „Die goldene Regel“

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
5. Gutes tun ...	– Fair Play 5/6, S. 102-103	– Aufgreifen, darstellen und beurteilen handlungsorientierter schulischer und außerschulischer Beispiele – ggf. GL: Binnendifferenzierung: „Was du weißt und kannst“ (S. 104-105)	– Gebrauch des Wertprädikats „gut“ vertiefen und sichern

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

○

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: *Armut und Wohlstand*

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... ihre Gefühle wiedergeben und in geeigneten Situationen darstellen
- ... ihr Handeln anderen gegenüber erläutern und Alternativen erörtern
- ... ihre Verantwortung im täglichen Leben reflektieren.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes erfassen und beschreiben
- ... unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und beurteilen
- ... Verantwortlichkeiten für Mitmenschen erkennen und reflektieren.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen formulieren und diese als philosophische Fragen identifizieren.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... ihre Umwelt erfassen und ihre Beobachtungen beschreiben
- ... einfache philosophische und literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen und Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension erschließen
- ... Wort- und Begriffsfelder untersuchen
- ... in Gesprächen einander zuhören und aufeinander eingehen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Geschichten über Arm und Reich – Einstieg	– Fair Play 5/6, S. 120-123	– Bildimpulse zeigt gegensätzliche Situationen aus dem Erfahrungshintergrund der Schüler*innen auf – Sammlung von Merkmalen, die zu „arm“ und „reich“ passen – Märchen „Die drei Wünsche...“ – Warum sollen reiche Menschen teilen? – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“ (S. 123) – ggf. Plus: s. o.	– Eine Geschichte zu einem Satz verfassen
2. Armut in Deutschland – Wer ist arm? Wer ist reich?	– Fair Play 5/6, S. 124-125	– Methode: „Sätze ergänzen“ (S. 124) – ggf. GL: Übung zum Perspektivwechsel: „Durch eine andere Brille sehen“ (S. 125, 132) – ggf. Plus: Zusatzmaterial „Die Folgen realtiver Armut“ LHB S. 51	– „Arm sein in Deutschland“ – Definition von „relativer Armut“ –
3. „Wir holen die Kinder von der Straße“ - die Arche	– Fair Play 5/6, S. 126-127	– Fallgeschichten zu Bildimpulsen ausdenken und aufschreiben – Methode: „Zu einem Bild eine Geschichte schreiben“ (S.127, 132)	– Internetrecherche
4. Leben in großer Not	– Fair Play 5/6, S. 128-129	– Informierenden Sachtext mit Grafik erschließen, Vertiefend und ergänzend Liedtext und Geschichte, die auf den zentralen Aspekt des solidarischen Handelns verweisen – ggf. GL: S.132-133	– „Leben mit Hunger“

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		– ggf. Plus: Zusatzmaterial LHB S. 54 „Straßenkinder“	
5. Wie können wir helfen?	– Fair Play 5/6, S. 130-131	– Exemplarische Auswahl möglicher Hilfsprojekte	– Evtl. Klassenpatenschaft

Fettdruck = neu eingeführt; **Kursivdruck** = zur Vertiefung; **Unterstreich**ung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Erich Kästner: Pünktchen und Anton, Neuverfilmung

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

3.3 Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: <i>Recht und Gerechtigkeit</i> (Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft)
--

Zeitbedarf: 7 Wochen, ca. 14 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen ...

- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen ...

- erarbeiten sachbezogene Kompromisse
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen ...

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
- diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen ...

- bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her
- führen einfache Gedankenexperimente durch
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Thema – Grundsätze der Gerechtigkeit – Die Gerechtigkeits-Regel – Paragrafen und Gesetze – Menschenrechte	– Lehrwerk <i>Fair Play</i> , S. 104 - 118	– Methoden: verschiedene Informationsquellen nutzen (Tabellen, Diagramme etc.) – Differenzierung: z.B. <i>Aufgaben zur Auswahl</i> im Lehrwerk	– Die Goldene Regel – Drei Grundsätze der Gerechtigkeit

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Glück und Sinn des Lebens (Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn)

Zeitbedarf: 8 Wochen, ca. 16 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen ...

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen ...

- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie
- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen ...

- diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen ...

- beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
2. Thema – Definition „Glück“ – Sinn des Lebens/Lebenspläne – verfehlte Sinnsuche*	– Lehrwerk <i>Fair Play</i> , S. 194 – 215 – Raabe Verlag: Lebensweg – Stärken und Schwächen	– Methoden: Reflexion von Gruppenprozessen: z. B. Lerntagebuch und/oder Portfolio – Differenzierung: z.B. <i>Aufgaben zur Auswahl</i> im Lehrwerk – Medien: Verwendung des Glücksbegriffs in der Werbung (Glückslos, Glück-Marmelade, Badeszusatz etc.)	– –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Zusatzmaterial: Arbeitsblätter Raabe Verlag: Lebensweg – Stärken und Schwächen
- „Glücksplakat“ (s. S. 197) als Powerpoint-Präsentation

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

- fächerverbindend: Deutsch: Thema *Werbung*

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Lust und Pflicht (Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln)

Zeitbedarf: 8 Wochen, ca. 16 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen ...

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese
- untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen ...

- erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer
- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen ...

- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen ...

- formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
3. Thema – Zielmarken menschlichen Handelns	– Lehrwerk <i>Fair Play</i> , S. 76 – 87	– Methoden: Erarbeitung und Darstellung von Ergebnissen: Schaubilder erstellen – Differenzierung: z.B. <i>Aufgaben zur Auswahl</i> im Lehrwerk	– Grundverständnis für die ethischen Positionen des Utilitarismus und der Plichtenethik – Dilemmadiskussion –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Fremd und anders (Fragenkreis 2: Die Frage nach dem guten Anderen)

Zeitbedarf: 10 Wochen, ca. 20 Stunden à 45 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen ...

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen ...

- erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer
- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen ...

- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position
- nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene.

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen ...

- führen einfache Gedankenexperimente durch
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
4. Thema – Was mir fremd ist – Sich fremd fühlen – Was tun gegen Fremdenfeindlichkeit?	– Lehrwerk <i>Fair Play</i> , S. 64 -75	– Methoden: Präsentieren als komplexe Kompetenz (Recherche und Referat) – Medien: Szenenanalyse, z.B. „Ein Dorf sieht schwarz“, „Almanya“ – Differenzierung: z.B. <i>Aufgaben zur Auswahl</i> im Lehrwerk	– Begriffe: Vorurteil, Goldene Regel, Toleranz –

Fettdruck = neu eingeführt; Kursivdruck = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Filmheft/Arbeitsblätter „Almanya“

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

3.4 Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: <i>Wer bin ich? Wie will ich sein?</i>
--

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen untersuchen und reflektieren
- ... sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinandersetzen
- ...stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Gefühle und Stimmungen anderer wahrnehmen und sie benennen
- ... sich auf andere einlassen und nehmen die Perspektive anderer ein

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Werthaltungen kritisch hinterfragen und ihre eigene Position begründen
- ... die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven erkennen

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung beschreiben
- ... Thesen formulieren und sie durch Argumente stützen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Wie kann ich mir meiner sicher sein?	– Fair Play 7/8, S. 12-15	– Fragen und Bildimpulse zur Geschlechtsidentität – Perspektivwechsel – Gedanken zum Erwachsenwerden reflektieren – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“ S. 15	– Ein Schreibgespräch führen –
2. Was ist das Ich?	– Fair Play 7/8, S. 16-17	– Identität verändert sich? – Kinderbilder (Auszüge aus dem Film „Boyhood“) untersuchen – Fokus Selbstbewusstsein – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“ S. 17	– „Selbstbewusstsein“ – „Ich“
3. Männlich – weiblich: Was heißt das eigentlich?!	– Fair Play 7/8, S. 18-19	– Vorstellungen und Zuschreibungen bezügl. der Geschlechtszugehörigkeit – Auseinandersetzung mit Rollenbildern – ggf. Plus: Projektvorschlag Recherche, S. 19	– „Sex“, „Gender“ – Brainstorming – Fotoaktion: Kleidertausch-Rollentausch
4. Entscheiden – Wer bin ich?	– Fair Play 7/8, S. 20-21	– Verhaltensunterschiede zwischen den Geschlechtern untersuchen und bewerten – Rollenmuster austauschen und neu bestimmen	– „Geschlechtsidentität“ – „Intersexualität“
5. Pubertät – Was passiert da?	– Fair Play 7/8, S. 22-23	– Verschiedene Sichtweisen auf Pubertät und das Verhalten von Heranwachsenden – Konfliktsituationen untersuchen und Handlungsalternativen erkennen – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 22	– „Pubertät“

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
6. Pubertät – Nur eine Baustelle im Gehirn?	– Fair Play 7/8, S. 24-25	– Ein „Familiengespräch“ zeigt Lösungsmöglichkeiten für Konflikte auf, Argumente erkennen und bewerten, abschließend positionieren – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 25	– Rechte und Pflichten von Jugendlichen
7. Vielleicht manchmal so – aber so auch!	– Fair Play 7/8, S. 26-27 –	– Aktivitäten von Jugendlichen: Musik, sich sozial engagieren, Texte schreiben	–

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Was du weißt und kannst S. 28-29
- LHB S. 17

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: *Wie sollen wir leben? – Religionen geben Antworten*

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen erörtern
- ... Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert beschreiben und beurteilen

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... den Wert der Meinung anderer erfassen und reflektieren
- ... Gefühle und Stimmungen anderer wahrnehmen und sie benennen
- ... sich auf andere einlassen und nehmen die Perspektive anderer ein

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Werthaltungen kritisch vergleichen und ihre eigene Position begründen
- ... Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen nennen und sie als kulturelle Phänomene erkennen

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... sich mit Wertkonflikten auseinandersetzen und in der Darstellung von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten suchen
- ... eine Diskussion über ein philosophisches Thema führen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Gott gibt den Menschen die zehn Gebote	– Fair Play 7/8, S. 216-219	– Die „Goldene Regel“ in den Weltreligionen, s. a. LHB S. 93-94 – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 219 – ggf. Plus:	– Internetrecherche – „Sabbat“
2. Die Thora regelt das jüdische Leben	– Fair Play 7/8, S. 220-221	– Grundlegendes zur Thora, ihrer Lehre und dem Kernpunkt jüdischer Ethik – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 221	– „Thora“
3. Religiöses Leben im jüdischen Alltag	– Fair Play 7/8, S. 222-223	– explarisch wird „koscher essen“ dargestellt und problematisiert – ggf. Plus: „Durch eine andere Brille sehen“, S. 223, LHB S. 96-99	– „koscher essen“
4. Die Botschaft Jesu – Niemand ist ausgeschlossen	– Fair Play 7/8, S. 224-225 –	– Zentrale Botschaft des Christentums wird anhand von zwei Episoden aus JeSchüler*innen' Leben näher betrachtet – ggf. Plus: „Durch eine andere Brille sehen“, S.225	
5. Den Nächsten lieben – Wie soll das gehen?	– Fair Play 7/8, S. 226-227 –	– Bildimpuls und YouTube-Video zur Problematisierung: Wem helfen wir? Wie? Warum? – ggf. GL: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 227	– Sätze ergänzen – Internetrecherche
6. Was JeSchüler*innen von den Menschen fordert	– Fair Play 7/8, S. 228-229	– In Auszügen aus der „Bergpredigt“ die Grundforderungen christl. Ethik erkennen – ggf. GL: SB S. 229 A)8-10: Bedeutung für unser heutiges Leben, Querverweis auf Mahatma Gandhi S. 127.	–

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
7. Leben nach dem Koran	– Fair Play 7/8, S. 230-231	– Bedeutung und Deutung, Sure, Basmala etc.	– „Aufbau des Korans“ – Internetrecherche
8. Welche religiösen Pflichten gelten für alle Muslime?	– Fair Play 7/8, S. 232-233	– Fünf Säulen des Islam	– „Ramadan“ – Internetrecherche
9. Leben nach den Geboten Allahs	– Fair Play 7/8, S. 234-235	– Bedeutung des Islams für das persönliche Leben, exemplarisch „Schwimmunterricht“ – ggf. GL: LHB S. 101-102	– Konfliktskizze

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Was du weißt und kannst S. 236-237
- LHB S. 103-104

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: *Wahr und Falsch*

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert beschreiben und beurteilen
- ... Konsequenzen von Handlungen für sich selbst untersuchen

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... sachbezogene Kompromisse erarbeiten
- ... ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft entwickeln und diese bei der Lösung von Konflikten einsetzen

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Übersicht über unsere Medienwelt entwickeln und kritisch mit neuen Medien umgehen
- ... Werthaltungen kritisch vergleichen und ihre eigene Position begründen

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt erschließen
- ... Ober- und Unterbegriffe bilden und Zusammenhänge herstellen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Was ist schon wahr?	– Fair Play 7/8, S. 166-169	– Bild- und Textimpulse – subjektiv wahr vs. objektiv wahr – Wahrheit vs. Gerücht – ggf. GL: „Warum eigentlich?“, S. 169 – ggf. Plus:	– Gedankenexperiment – „wahr“
2. Ich sehe was, was du nicht siehst!	– Fair Play 7/8, S. 170-171	– Problematische Aspekte des Wahrheitsbegriffs: Wahrnehmungsübungen und Verwirrbilder	– Sinneswahrnehmung – Sinnestäuschung
3. Vor-Urteile	– Fair Play 7/8, S. 172-173	– ... aus logischer und aus moralischer Perspektive betrachtet – ggf. GL: „Was meinst du?“, S. 172 – ggf. Plus: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 173	– „Induktiver Schluss“ – Projektvorschlag: Vorurteile
4. Was ist richtig, was ist falsch?	– Fair Play 7/8, S. 174-175 –	– Richtiges und falsches Urteilen – Dilemmadiskussion führen – ggf. Plus: „Aufgaben zur Auswahl“, S. 175	– „Dilemma“

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Was du weißt und kannst S. 176-177

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

○

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Mensch, Natur und Kultur

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) Personale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Konsequenzen von Handlungen für sich selbst untersuchen
- ... Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert beschreiben und beurteilen

2) Soziale Kompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... sachbezogene Kompromisse erarbeiten
- ... Bereiche sozialer Verantwortung kennenlernen und gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben

3) Sachkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur diskutieren

4) Methodenkompetenz: Die Schüler*innen können ...

- ... Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt erschließen
- ... eine Diskussion über ein philosophisches Thema führen

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Noch Natur oder schon Kultur?	– Fair Play 7/8, S. 134-137	– Bildimpulse zur Vielschichtigkeit des Natur- und Kulturbegriffes – Beziehung von Natur und Kultur	– „Kultur“ – „Natur“
2. Wie soll der Mensch mit der Natur umgehen?	– Fair Play 7/8, S. 138-139	– Reflexion und Darstellung der eigenen Beziehung zur Natur – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl S. 138 – ggf. Plus: „Warum eigentlich?“ S. 139	
3. Die „Natur“ des Menschen	– Fair Play 7/8, S. 140-141	– Mensch vs. Tier - Unterscheidung z. B. in Bezug auf moralisches Verhalten, Entwicklungsstufen, Anpassung des Lebensraumes, Kunst etc.	– „Mängelwesen“
4. Woran merkt ein Menschenkind, dass es ein Mensch ist?	– Fair Play 7/8, S. 142-143	– Bedürfnis des Menschen nach Gemeinschaft, Zuwendung und Austausch, exemplarisch an der Figur Mowgli aus „Das Dschungelbuch“ und „Kaspar Hauser“	– „Wolfskinder“
5. Kultur und Gesellschaft – Tut uns das gut?	– Fair Play 7/8, S. 144-145	– Mensch als soziales oder a-soziales Wesen?!	– „Aufklärung“
6. Verstehst du mich?	– Fair Play 7/8, S. 146-147	– Sprach exemplarisch als wesentliches kulturelles Merkmal – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl S. 147	–

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

- Was du weißt und kannst S. 148-149
- LHB S. 62

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

-

3.5 Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben Nr. : 1 *Mein Platz in der Arbeits- und Wirtschaftswelt*
(Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft)

Zeitbedarf: ca. 9 Doppelstunden à 90 Minuten

Aspekte der Kompetenzentwicklung:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können

- ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen entwickeln und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck

2) **Soziale Kompetenzen:** Die Schüler*innen können ...

- Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt erkennen

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten

4) **Methodenkompetenzen:** Die Schüler*innen erwerben ...

- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht

Arbeitsplan:

Nr.	Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen)	Verwendete Unterrichtsmaterialien (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierungen)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1	Mein Platz in der Arbeits- und Wirtschaftswelt (Themeneinstieg)	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 98-99 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Telearbeit Leiharbeit Zeitarbeit
1	Die Arbeitswelt, die mich erwartet	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 100-101 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive Internetrecherche Pro-Kontra-Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> Anonyme Bewerbung Desk-Sharing/ Clean Desk
2	Vom Sinn und Wert der Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 102-103 	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Perspektive Ideengeschichtliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit – Freizeit Entfremdung Kapitalismus/ kapitalistisches System
3	Ethisch handeln – auch am Arbeitsplatz?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 104-107 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive Gesellschaftliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Mobbing
4	Recht auf Arbeit als ein Menschenrecht- aber was heißt das?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 108-109 	<ul style="list-style-type: none"> Ideengeschichtliche Perspektive Gesellschaftliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Menschenrechte Equal Pay Day
5	Die Globalisierung – und ich?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 112-113 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive Gesellschaftliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Globalisierung Sozialstandards Konsument

Maßnahmen zur inneren Differenzierung:

(Hilfen, Reduktion, Zugänge, Selbstständigkeit, Organisation)

-

Elemente der Sprachförderung:

(Wortschatz, Satzbildung, Kommunikation, Rechtschreibung)

-

Möglichkeiten der Vertiefung:

(fakultative Inhalte, Übungs-/Wiederholungsmöglichkeiten, außerschulische Lernorte, Wettbewerbe)

- Übungs- und Wiederholungsseite „Was du weißt und kannst“, Seite 114-115

Bezug zu anderen Arbeitsfeldern der Schule:

(fächerverbindende Vorhaben, Thementage, Berufswahlvorbereitung)

- Anknüpfungspunkte an die Berufsorientierungstage im Jahrgang 8, an die schuleigene Berufsorientierungsmesse und an das Fach Wirtschaftslehre

Vereinbarungen zur Leistungsbewertung:

(Anzahl von Lernkontrollen, Prüfungsformate, Bewertungsgrundsätze)

Zeitbedarf: ca. 9 Doppelstunden à 90 Minuten

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Rollen und Gruppen

(Die Frage nach dem Anderen)

Aspekte der Kompetenzentwicklung:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können

- verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und stellen sie authentisch dar.

2) **Soziale Kompetenzen:** Die Schüler*innen können ...

- die Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft formulieren und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- kriteriengeleitet Werthaltungen begründen.

4) **Methodenkompetenzen:** Die Schüler*innen können ...

- die Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung beschreiben
- Podiumsdiskussion / Streitgespräch führen
- Rollenspiel durchführen.

Arbeitsplan / Ablaufskizze:

Nr.	Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen)	Verwendete Unterrichtsmaterialien (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierungen)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1	Rollen und Gruppen (Themeneinstieg)	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 36-37 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Rolle
2	Spielen wir alle Theater?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 38-39 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenkonflikt
3	Aus der Rolle fallen	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 40-41 	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Perspektive Ideengeschichtliche Perspektive Rollenspiele 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenerwartungen Rolle und Gesellschaft
4	Frauenrolle – Männerrolle?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 42-43 	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung Partnerschaft
5	Ich in der Gruppe: Sinn, Folgen und Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 44-45 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenzwang

Maßnahmen zur inneren Differenzierung:

(Hilfen, Reduktion, Zugänge, Selbstständigkeit, Organisation)

○

Elemente der Sprachförderung:

(Wortschatz, Satzbildung, Kommunikation, Rechtschreibung)

○

Möglichkeiten der Vertiefung:

(fakultative Inhalte, Übungs-/Wiederholungsmöglichkeiten, außerschulische Lernorte, Wettbewerbe)

- „Aus der Rolle fallen ...“, Seite 40-41. Filmanalyse „Ziemlich beste Freunde“
- „Mobbing – ohne mich!“, Seite 46-47
- Übungs- und Wiederholungsmöglichkeit: „Was du weißt und kannst“, Seite 48-49.

Bezug zu anderen Arbeitsfeldern der Schule:

(fächerverbindende Vorhaben, Thementage, Berufswahlvorbereitung)

-

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Ökologie gegen Ökonomie

(Die Frage nach Natur, Kultur und Technik)

Zeitbedarf: ca. 9 Doppelstunden à 90 Minuten

Aspekte der Kompetenzentwicklung:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können

- komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diskutieren diese angemessen.

2) **Sozialkompetenzen:** Die Schüler*innen können ...

- verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinterstehenden Werte erörtern.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- kriteriengeleitet Werthaltungen begründen
- ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden.

4) **Methodenkompetenzen:** Die Schüler*innen können ...

- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und verwenden diese sachgerecht

- Widersprüche in Argumentationen erkennen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durchführen.

Arbeitsplan / Ablaufskizze:

Nr.	Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen)	Verwendete Unterrichtsmaterialien (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierungen)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1	Ökologie gegen Ökonomie (Themeneinführung)	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 152-153 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Ökologie Ökonomie
1	Wie ökologisch/ ökonomisch ist dein Handy?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 154-155 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Ökologischer Rucksack Ökobilanz
2	Ökonomie – wer hat was von ihr?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 156-157 	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Perspektive Blitzlicht 	<ul style="list-style-type: none"> Wohlstand Grundbedürfnisse Luxusbedürfnisse Lebensunterhalt
3	Nachhaltig wirtschaften – Warum eigentlich?	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 158-159 	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Perspektive Ideengeschichtliche Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit Ressourcen
4	Ökologisch – ökonomisch wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> Fair Play 9/10, Seite 160-161 	<ul style="list-style-type: none"> Personale Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> Grüne Technologie Greenwashing

Maßnahmen zur inneren Differenzierung:

(Hilfen, Reduktion, Zugänge, Selbstständigkeit, Organisation)

- Siehe Zip-Ordner: „Mat. Ökol. vs. Ökon.“ mit Arbeitsblättern, Lösungshilfen und Bildern
-

Elemente der Sprachförderung:

(Wortschatz, Satzbildung, Kommunikation, Rechtschreibung)

-

Möglichkeiten der Vertiefung:

(fakultative Inhalte, Übungs-/Wiederholungsmöglichkeiten, außerschulische Lernorte, Wettbewerbe)

- Fairtrade –eine Erfolgsgeschichte, Seite 162-163.
- Klett, Leben leben 2, Seite 146 bis 155: Technik –Nutzen oder Risiko [Prüfbericht erstellen, ethisch urteilen, Was ist Technik(ethik)? und (Alp-)Traum Auto]
- Übungs- und Wiederholungsmöglichkeit: „Was du weißt und kannst“, Seite 166-167.

Bezug zu anderen Arbeitsfeldern der Schule:

(fächerverbindende Vorhaben, Thementage, Berufswahlvorbereitung)

-

Vereinbarungen zur Leistungsbewertung:

(Anzahl von Lernkontrollen, Prüfungsformate, Bewertungsgrundsätze)

-

3.6 Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: <i>Die Frage nach dem Selbst – Freiheit und Unfreiheit</i>
--

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren
- begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung treffen.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- in Streitgesprächen vernunftgeleitet argumentieren.
- verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinterstehende Werte erörtern.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- ethische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden.
- kriteriengeleitet Werthaltungen begründen.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung beschreiben.
- philosophische Texte und Gedanken erarbeiten.
- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden.
- Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durchführen.
- in moralischen Dilemmata konfligierende Werte analysieren und sie beurteilen.
- philosophische Gedanken in schriftlicher Form darlegen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Freiheit und Unfreiheit - Einstieg <ul style="list-style-type: none"> – erste Annäherung an die Begriffe „Freiheit“ und „Unfreiheit“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 10-11 	<ul style="list-style-type: none"> – assoziative Erschließung von Bildern / Cartoons zu „Freiheit und Unfreiheit“ – Erstellen eines Fragenkatalogs zum Themengebiet „Freiheit und Unfreiheit“ 	<ul style="list-style-type: none"> – erste Annäherung an die Begriffe "Freiheit" und "Unfreiheit"
2. Was bedeutet Freiheit? <ul style="list-style-type: none"> – div. Auffassungen von Freiheit – die Frage nach der Willensfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 12-13 	<ul style="list-style-type: none"> – Graphische Veranschaulichung des subjektiven Freiheitsbegriffs – Erstellen einer Mindmap zu den verschiedenen Arten von „Freiheit“ – Durchführung eines Gedankenexperiments zum „freien Willen“ – Erarbeitung und kritische Reflexion philosophischer Texte und Gedanken zum Begriff der „Freiheit“ und des „freien Willens“ 	<ul style="list-style-type: none"> – differenzierte Betrachtungsweise des Freiheitsbegriffs
3. Freiheit und Bindung – ein Widerspruch? <ul style="list-style-type: none"> – äußere und innere Einflüsse auf unsere Entscheidungen – Wie lerne ich, autonome Entscheidungen zu treffen? 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 14-15 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 23*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellen eines Schaubildes („Freiheits-Stern“) – Erarbeitung und kritische Reflexion philosophischer Texte und Gedanken zum Thema „Freiheit und Bindung“ – Definition von „bedingter Freiheit“ – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Einflussfaktoren auf unsere Entscheidungsfreiheit – Zusammenhang von Regeln und Freiheit – Begriff "bedingte" Freiheit

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<ul style="list-style-type: none"> – Regeln als Grenzen der Freiheit? – Freiheit und Moral* 			<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen Freiheit und Moral*
<p>4. Wer ist der Herr im eigenen Haus?</p> <ul style="list-style-type: none"> – das „Drei-Instanzen-Modell“ von Sigmund Freud – der Mensch als Kulturwesen* 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 16-17 – – 	<ul style="list-style-type: none"> – differenzierte Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung hinsichtlich eines Gewissenskonfliktes – Erarbeitung und kritische Reflexion eines fiktiven Interviews mit Sigmund Freud zum „Drei-Instanzen-Modell“ – Verfassen eines fiktiven Briefes oder Streitgesprächs an / mit Freud* – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang der drei Instanzen Es, Ich und Über-Ich – Freuds Freiheitsbegriff – Bedeutung des Instanzenmodells für unser Selbstverständnis als Kulturwesen*
<p>5. Schöne neue Welt...?</p> <ul style="list-style-type: none"> – genetische Manipulation in „Schöne neue Welt“ von A. Huxley – „Schöne neue Welt“ heute: Smartphone-Ortung und Designer-Babys 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 18-19 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 22-23*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung und kritische Reflexion eines dem Roman nachempfundenen Gesprächs über den Freiheitsbegriff der darin entworfenen Gesellschaft – Transfer zur Gesellschaft der Gegenwart – kritische Reflexion der Wertekonflikte, die mit moderner Technik einhergehen – fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Designer-Babys“* – ggf. Plus: <i>kritische Stellungnahme zu der im Roman „Schöne neue Welt“ entworfenen Gesellschaft*</i> – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – die Schüler*innen werden dazu sensibilisiert, den Einfluss moderner Techniken auf unsere individuelle Freiheit kritisch zu hinterfragen und sich der daraus resultierenden Wertekonflikte bewusst zu werden

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		–	
6. Freiheitsrechte = Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> – Fallbeispiel einer regierungskritischen Journalistin aus Aserbaidschan – die Geschichte der Menschenrechte – Merkmale von Menschenrechten – Menschenwürde 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 18-19 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 23*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwerfen eines Plädoyers eines Anwalts der Journalistin* – Recherchearbeit zu div. Menschenrechtsdokumenten – Begriffserklärung „Menschenrechte“ und „Würde“ – Recherchearbeit zu Menschenrechtsverletzungen* – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte der Menschenrechte – zentrale Merkmale von Menschenrechten – Wert der Unantastbarkeit der Würde im Hinblick auf die Freiheitsrechte der Menschen

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreich = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

o

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

o

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn: Sterben und Tod

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt entwickeln und eine verantwortete Entscheidung treffen.
- komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren.
- begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung treffen.
- die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt artikulieren und Alternativen erörtern.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- die Perspektive eines anderen Menschen einnehmen und aus dieser argumentieren.
- sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer einlassen und im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz entwickeln.
- verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinterstehenden Werte erörtern.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen, diese unter moralischen und politischen Aspekten diskutieren und mögliche Antworten formulieren.
- ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden.
- kriteriengeleitet Werthaltungen begründen.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- philosophische Texte und Gedanken erarbeiten.
- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden.
- Widersprüche in Argumentationen erkennen und Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ermitteln.

- in moralischen Dilemmata konfligierende Werte analysieren und sie beurteilen.
- philosophische Gedanken in schriftlicher Form darlegen.
- differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung beschreiben.
- sich mit Wertkonflikten auseinandersetzen und in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten suchen.
- eine Diskussion über ein philosophisches Thema führen.
- schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema verfassen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. "Sterben und Tod": Einstieg – erste Annäherung an das Thema "Sterben und Tod" –	– Fair Play 9/10, S. 192/193	– Perspektive eines alten Menschen einnehmen – Untersuchung von Urteilen über den Tod – differenzierte Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung hinsichtlich der eigenen Haltung zu Sterben und Tod – Erschließen des Gedichts "Memento"	
2. Vom Umgang mit Sterben und Tod – Umgang mit Sterben und Tod – Sterben und Tod früher und heute –	– Fair Play 9/10, S. 194/195 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10,</i> <i>S. 204*</i> – Youtube Clip über die Loveparade 2010*	– Gestaltung eines gemeinsamen Bildes zum Thema "Sterben und Tod" – Reflexion einer Kurzreportage zur Loveparade 2010* – Auswertung und Hinterfragung einer Umfrage zum Umgang mit Sterben und Tod – Analyse eines Bildes (19. Jh., Sterbezimmer)	– – Was Menschen laut Umfrage über Sterben und Tod denken – Umgang mit dem Sterben: früher und heute

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		<ul style="list-style-type: none"> – Texterschließung und Vergleich (Sterben früher und heute) – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	
<p>3. Was geschieht, wenn der Mensch gestorben ist?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestattungsriten – Trauerformen 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 196/197 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 204*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Bildbeschreibung verschiedener Trauerzeremonien und deren Vergleich miteinander – Besuch eines Bestattungshauses / Interview* – fächerübergreifende Informationsrecherche zu Bestattungsriten bei einem evangelischen oder katholischen Religionslehrer* – Perspektivübernahme: Hinterfragen besonderer Bestattungswünsche und Trauerformen; Emotionen eines trauernden Menschen nachfühlen – Information über div. Bestattungsformen mithilfe eines Textes – Austausch über Bestattungsriten anderer Kulturkreise – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Bestattungsriten verschiedener Religionen / Kulturkreise –
<p>4. Sterben in Würde?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Patientenverfügung – Menschenwürde – 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 198/199 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 204*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Schlagzeilen zur Sterbehilfe in Gruppenarbeit / Aktivieren von Vorwissen – Texterschließung eines Interviews über Sterbehilfe und Würde 	<ul style="list-style-type: none"> – Sinn und Zweck einer Patientenverfügung und die damit

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		<ul style="list-style-type: none"> – kritische Reflexion von Wertekonflikten im Hinblick auf die Patientenverfügung – Vertiefung des Textverständnisses durch Veranschaulichung mit konkreten Beispielen – Interview mit einer Ethikkommission in einem Krankenhaus* – Begriffserklärung "Menschenwürde" – Internetrecherche zur Patientenverfügung – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<p>verbundenen Wertekonflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Menschenwürde und Recht auf Selbstbestimmung
<p>5. Sterbehilfe in der Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formen der Sterbehilfe – rechtliche Situation in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 200/201 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 205*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Ermitteln der Wertevorstellungen des Eides des Hippokrates / Aufzeigen von Wertekonflikten – Perspektive eines schwerkranken Menschen einnehmen – Internetrecherche zur aktuellen Rechtssituation in Deutschland – Wertekonflikte erkennen / kritische Reflexion derselben – Pro- und Contra-Debatte – Begriffserklärung Sterbehilfe – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Arten der Sterbehilfe / Rechtslage in Deutschland – –

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<p>6. In Würde bis zuletzt - zum Beispiel die Hospizbewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospizbewegung - Arbeitsleitlinien im Hospiz 	<ul style="list-style-type: none"> - Fair Play 9/10, S. 202/203 - ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 205*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung einer Abbildung zu einer Situation im Hospiz - Texterschließung / Informationsentnahme zum Thema Hospizbewegung und Arbeitsleitlinien - Perspektivwechsel: Was könnte die Mitarbeiter/innen dazu bewegen, sterbende Menschen zu begleiten? Könnten sich die Schüler*innen selbst vorstellen, in einem Hospiz auszuhelfen? - Begriffsdefinition "Palliativmedizin" - Informationsrecherche zu einem Hospiz in der Umgebung* - Aufgaben zur Auswahl: Mindmap, Interview oder Infoblatt - ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl - ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Hintergrund der Gründung von Hospizen - Arbeitsleitlinien im Hospiz - Begriff "Palliativmedizin" -

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichen = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

o

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

o

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: *Die Frage nach dem guten Handeln: Entscheidung und Gewissen*

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt entwickeln und eine verantwortete Entscheidung treffen.
- komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren.
- begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung treffen.
- Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive diskutieren.
- verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- die Perspektive eines anderen Menschen einnehmen und aus dieser argumentieren.
- sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer einlassen und im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz entwickeln.
- verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinterstehenden Werte erörtern.
- in Streitgesprächen vernunftgeleitet argumentieren.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen, diese unter moralischen und politischen Aspekten diskutieren und mögliche Antworten formulieren.
- ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden.

- kriteriengeleitet Werthaltungen begründen.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- philosophische Texte und Gedanken erarbeiten.
- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden.
- Widersprüche in Argumentationen erkennen und Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ermitteln.
- in moralischen Dilemmata konfligierende Werte analysieren und sie beurteilen.
- philosophische Gedanken strukturiert darlegen.
- differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung beschreiben.
- sich mit Wertkonflikten auseinandersetzen und in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten suchen.
- eine Diskussion über ein philosophisches Thema führen.
- schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema verfassen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. "Entscheidung und Gewissen": Einstieg – erste Annäherung an das Thema "Entscheidung und Gewissen"	– Fair Play 9/10, S. 66/67	– kritische Untersuchung / Betrachtung von Zitaten / Bildern – Formulierung eigener Fragen zum Thema	
2. Die Stimme des Gewissens – das eigene Gewissen wahrnehmen – eine Dilemma-Diskussion führen	– Fair Play 9/10, S. 68/69 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 82*</i>	– Verbalisierung eigener Gewissenskonflikte – Perspektivwechsel: sich in Gewissenskonflikte eines anderen versetzen	– Begriff „Gewissen“ – Dilemma-Diskussion

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
–		<ul style="list-style-type: none"> – diverse Gedanken / Sprichwörter und ein Gedicht zum Thema „Gewissen“ reflektieren – eine Dilemma-Diskussion zu einem Fallbeispiel führen – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	
<p>3. Deutungen des Gewissens</p> <ul style="list-style-type: none"> – innere Zwiegespräche / das Gewissen als „Virens scanner“ – das Gewissen aus philosophischer Sicht (Thomas von Aquin, Immanuel Kant, Friedrich Nietzsche) 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 70/71 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 82*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – innere Zwiegespräche führen – Vergleich des Gewissens mit einem Virens scanner – Untersuchung des Begriffs „Gewissen“ aus verschiedenen philosophischen Sichtweisen im Rahmen eines Gruppenpuzzles – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – philosophische Deutungen des Begriffs „Gewissen“ –
<p>4. Wer entscheidet: Gefühle oder der Verstand?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schamgefühle und Schamlosigkeit – Verstand vs. Gefühl 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 72/73 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 82*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Thesen zur Rolle des Schamgefühls erläutern und überprüfen – Klären der Frage, weshalb man errötet, wenn man sich schämt – Selbstbeobachtung über die Rolle der Gefühle und des Verstandes bei Entscheidungsfragen – die Rolle von Verstand und Gefühl an Beispielen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen für Schamgefühl und Erröten – Rolle des (Scham-) Gefühls bei schwierigen Entscheidungen

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		<ul style="list-style-type: none"> – Gedankenexperiment: Wie sähe ein Tag ohne Entscheidungen aus? – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	
<p>5. Gewissen und Gehorsam</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mauerschützen vor Gericht – Gewissen und Gehorsam 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 74/75 	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellen einer Argumentationskizze eines Streitgesprächs zwischen Verteidiger und Richter – eine Argumentation mit eigenen Worten wiedergeben und diese kritisch hinterfragen – ggf. GL: Aufgaben zur Auswahl – ggf. Plus: <i>Recherche über den Ausgang der Mauerschützenprozesse*</i> – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Grenzgesetz §27 aus dem Jahre 1982 – Mauerschützen
<p>6. Befehl und Gewissen – ein Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Milgram-Experiment 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 76/77 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 83*</i> – YouTube: „Das Milgramexperiment“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Wiedergabe des Ablaufs der Versuchsvarianten – Ermitteln des Sinns des Experiments – Zusammenfassung der Ergebnisse des Experiments – Wissenskonflikt des Lehrers in einem Zwiegespräch szenisch darstellen – die Rolle von Autoritäten im Bezug auf das Gewissen erklären – Kritik am Milgram-Experiment – „Das Milgramexperiment“ auf YouTube ansehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Das Milgram-Experiment

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		<ul style="list-style-type: none"> – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	
<p>7. Aufstand des Gewissens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die „Weiße Rose“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 78/79 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 83*</i> – Film: „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche über die „Weiße Rose“ – das Handeln der Geschwister Scholl hinterfragen und beurteilen – Filmanalyse – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Die „Weiße Rose“ als Widerstandsgruppe gegen die NS-Diktatur
<p>8. Heikle Gewissensentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schritte zu einer gewissenhaften Entscheidung – ziviler Ungehorsam 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 80/81 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 83*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – anhand konkreter Fallbeispiele Gewissensentscheidungen aus einer anderen Perspektive fällen – Anwendung einer Schrittfolge zu einer gewissenhaften Entscheidung auf die Fallbeispiele – zivilen Ungehorsam argumentativ bewerten – zivilen Ungehorsam erklären – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Methode: Schrittfolge zu einer gewissenhaften Entscheidung – Begriff „ziviler Ungehorsam“
<p>9. „Wissenschaft und Verantwortung“: Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> – erste Annäherung an das Thema „Wissenschaft und Verantwortung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 132/133 	<ul style="list-style-type: none"> – Sammeln von Vorwissen zum Begriff „Wissenschaft“ – Vergleich wissenschaftlicher Instrumente früher – heute – Chancen und Risiken wissenschaftlichen Fortschritts diskutieren (mit Blick auf die wissenschaftliche Verantwortung) 	

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<p>10. Über die Verantwortung der Wissenschaftler</p> <ul style="list-style-type: none"> – Forschungsfreiheit und Verantwortung – Beispiel „Crisper“ – Hans Jonas: „Das Prinzip Verantwortung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 138-141 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 150*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Gedankensammlung zur Relation Wissenschaft – Verantwortung – Interpretation von Zitaten zu Wissenschaft und Verantwortung – Texterschließung „Forschungsfreiheit und Verantwortung“ – kritische Reflexion über Chancen und Risiken der Crisper-Methode – „Dual Use“ an Beispielen erklären – Reflexion von „Dual Use“ in Bezug auf ethische Verantwortung – Erörterung eines fiktiven Gesprächs mit Hans Jonas über „Das Prinzip Verantwortung“ – Übertragung von Kriterien zum Bewerten von wissenschaftlichem und technischem Handeln auf div. technische Errungenschaften – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – „Crisper“ – „Dual Use“ – Kriterien wissenschaftlicher Verantwortung
<p>11. PID: Darf die Medizin das eigentlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> – PID – Rechtslage zur PID in Deutschland – PND – Stellungnahmen des Deutschen Ethikrates, 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 142-145 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 151*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Ermitteln und Bewerten von Gründen einer PID – Beschreiben des Ablaufs einer PID – Ermitteln der Rechtslage in Deutschland – Lesen eines Fallbeispiels – Entwurf eines fiktiven Gesprächs mit den im Fallbeispiel genannten Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der PID – Rechtslage in Deutschland – verschiedene Sichtweisen auf die PID seitens des Ethikrates, der ev. und kath.

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
<p>der ev. Kirche, der kath. Kirche und eines Mediziners</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Diskussion über PID, PND oder den Verzicht auf ein Kind, wenn Paare genetisch belastet sind – Argumente aus Stellungnahmen von Ethikrat und Kirche herausarbeiten und gewichten – Bewertung der Argumentation eines Mediziners – Fallanalyse der ethischen Urteilsfindung – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<p>Kirche und eines Mediziners</p>
<p>12. Künstliche Intelligenz – Können superintelligente Maschinen die Menschheit bedrohen?</p> <p>–</p> <p>–</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 146-149 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 151*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – ein Gespräch über „Können Roboter sich verlieben?“ zusammenfassen, durch weitere Überlegungen ergänzen und dazu Stellung nehmen – Vorwissen über „künstliche Intelligenz“ sammeln – sich über verschiedene Beispiele von Robotern im Alltag informieren (Internet-Recherche) und darüber berichten – Stellung nehmen zum Interview „Brauchen wir eine neue Ethik für digitale Technik?“ – Formulierung von Regeln für eine neue digitale Ethik – schriftliche Stellungnahme zu den Aussagen des Interviews „Das vollautomatisierte Auto – Wer trägt Verantwortung?“ 	<ul style="list-style-type: none"> – „künstliche Intelligenz“; Beispiele – Ethik für digitale Technik

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
		<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation einer Fabel – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

o

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

ggf. KURSART

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien: Quellen der Erkenntnis

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden à 90 Minuten

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Personale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren.

2) **Soziale Kompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- in Streitgesprächen vernunftgeleitet argumentieren.

3) **Sachkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- philosophische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden.
- differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse beschreiben und sie entsprechenden Modellen zuordnen.

4) **Methodenkompetenz:** Die Schüler*innen können ...

- Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung beschreiben.
- philosophische Texte und Gedanken erarbeiten.
- ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden.
- Wahrnehmungsexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durchführen.
- philosophische Gedanken in schriftlicher Form darlegen.

Arbeitsplan:

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, ...)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, ...)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, ...)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, ...)
1. Quellen der Erkenntnis: Einstieg <ul style="list-style-type: none"> – erste Annäherung an Auffassungen über „Erkenntnis“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 180/181 	<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation der Geschichte „Die Lust der Fische“ – Kritische Betrachtung des Gemäldes „Das ist kein Apfel“ (1964) von Magritte – Interpretation von Zitaten über Erkenntnis 	
2. Wahrnehmung – Ich sehe was, was du nicht siehst <ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmungsexperimente – optische Täuschungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 182/183 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/1, S. 190*</i> – ggf. GL: 	<ul style="list-style-type: none"> – Schilderung eigener Wahrnehmungsperspektive – Wahrnehmungsexperimente durchführen und auswerten – Austausch über zweifelsfreie Erkenntnisse – optische Täuschungen erklären und daraus Schlüsse hinsichtlich unserer Wahrnehmung ziehen – ggf. Plus: <i>fächerübergreifendes Lernplakat über Sinneswahrnehmung und wahre Erkenntnis*</i> – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung und Erkenntnis
3. Erfahrung als Quelle der Erkenntnis <ul style="list-style-type: none"> – Empirismus – Induktionsschlüsse 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 184/185 	<ul style="list-style-type: none"> – Perspektivwechsel: einem blinden Menschen die Farbe einer Banane begreiflich machen – mit eigenen Worten einen Lexikonartikel zum Begriff „Empirismus“ anhand eines fiktiven Interviews mit John Locke verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Empirismus – Induktion

		<ul style="list-style-type: none"> – den Begriff „Induktion“ erklären – Gefährlichkeit induktiver Schlüsse untersuchen 	
<p>4. Vom Zweifel zur Gewissheit</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Cogito, ergo sum“ als unerschütterliche Gewissheit – methodisches Vorgehen zur sicheren Erkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 186/187 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 190*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Erlebnisse des Zweifelns schildern – Argumentationsschritte zum Text „Woran man zweifeln kann“ herausarbeiten – Gedankenschritt zu „Cogito, ergo sum“ nachvollziehen – Überzeugungskraft von Descartes' unumstößlicher Gewissheit überprüfen – Formulierung eines kritischen Briefs an Descartes – die „Vier Regeln des methodischen Vorgehens“ nachvollziehen und auf Beispiele anwenden – Begriff „Rationalismus“ erklären – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Cogito, ergo sum. – Rationalismus
<p>5. Wer hat recht – Der Rationalist oder der Empirist?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Quellen der Erkenntnis nach Kant 	<ul style="list-style-type: none"> – Fair Play 9/10, S. 188/189 – ggf. Plus: <i>Fair Play 9/10, S. 191*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle von Sinn und Verstand als Erkenntnisquellen beim Betrachten einer Malerei von Paul Klee erläutern – Recherche zur Farbwahrnehmung – ein fiktives Interview mit Kant schematisch darstellen – eine Podiumsdiskussion zwischen Descartes, Locke und Kant führen – ggf. Plus: <i>vertiefende Aufgaben „Was du weißt und kannst“*</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Farbwahrnehmung – Leere Gedanken, blinde Anschauungen – kopernikanische Wende

Fettdruck = neu eingeführt; *Kursivdruck* = zur Vertiefung; Unterstreichung = zur Wiederholung; * Sternchen = nicht verpflichtend

Zusätzliche Hinweise zur Unterrichtsdurchführung:

(Organisation, Zusatzmaterial, Differenzierung, Leistungskontrollen, selbstständiges Lernen, Distanzlernen, ...)

o

Verbindung zu anderen Arbeitsfeldern des Faches und der Schule:

(innerfachliche Bezüge, fächerverbindende Vorhaben, Sprachförderung, Thementage, Wettbewerbe, Berufswahlvorbereitung, ...)

o

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies führt dazu, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schüler*innen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schüler*innen sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

4.2 Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

4.3 Lernerfolgsüberprüfungen und schriftliche Leistungskontrollen

Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" (s. 2.). Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

4.4 Formen der Leistungsmessung

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- Lernplakate und Präsentationen im Kontext von Einzel-, Partner- und Gruppenpräsentationen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

5 Qualitätssicherung und Evaluation

5.1 Kriterien der Leistungsmessung

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen, mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

5.2 Verfahren der Leistungsmessung

Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schüler*innen transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind die für die jeweiligen Doppeljahrgangsstufen in Kapitel 3 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen:

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz

5.3 Verfahren der Leistungsmessung bei zieldifferenten Bildungsgängen

Grundsätzlich gelten für Schüler*innen in zieldifferenten Bildungsgängen die gleichen Grundsätze und Formen der Leistungsmessung wie in den Kapiteln 1-5 beschrieben.

Es soll bei der Lernerfolgsüberprüfung in zieldifferenten Bildungsgängen ebenfalls auf die in

Kapitel 5.2 formulierten Anforderungen zurückgegriffen werden. Hierbei können auch die Kompetenzbereiche tieferer Jahrgangsstufen zugrunde gelegt werden, als sich die/der zu bewertende Schüler*innen befindet.

5.4. Evaluation

Das vorliegende Curriculum wird im kontinuierlichen Beratungsprozess der FK evaluiert und fortlaufend angepasst.